

Bürger sollen mehr mitgestalten

Die Bürgerstiftung Lebensraum Aachen ist seit zehn Jahren aktiv. Der gesellschaftliche Bedarf für Projekte sei im Laufe der Zeit gestiegen, sagt der Vorsitzende Hans-Joachim Geupel. Er lädt zum Mitmachen ein.

Aachen. Die Bürgerstiftung Lebensraum hat im vergangenen Jahr mit dem großen Projekt „70 Jahre Frieden und Freiheit“ über Aachens Grenzen für Aufmerksamkeit gesorgt. Passend zum 70-jährigen Bestehen der „Aachener Nachrichten“ unterhielt sich Redakteur **Achim Kaiser** mit **Hans-Joachim Geupel**, dem Vorsitzenden der Bürgerstiftung Lebensraum Aachen.

Welche Idee steckte hinter dem großen Projekt und wie wirkt es nach?

Geupel: Der 2. Weltkrieg ist in Aachen am 21. Oktober 1944 zu Ende gegangen. Mit diesem Ende begann eine Zeit von Frieden und Freiheit in unserer Stadt. Die Bedeutung dieser Werte für unsere und zukünftige Generationen bewusst zu machen, war der Zweck dieses Projektes. Daraus ergeben sich dann auch wieder neue Projekte.

Zum Beispiel?

Geupel: Unser Projekt „Willkommen für unbegleitete jugendliche Flüchtlinge“. Mit ihm wollen wir erreichen, dass die oft unter Lebensgefahr nach Aachen geflüchteten jungen Menschen ein neues Gefühl von Heimat entwickeln können. Sie sind getrennt von Eltern, Verwandten, Freunden, Sprache und kulturellen Wurzeln. Umso wichtiger ist es, sie bei einem Neuanfang zu unterstützen. Welche konkreten Hilfestellungen wir leisten können, erarbeiten wir gemeinsam mit den betreuenden Institutionen. Ihnen unsere „Aachener Hand“ zu reichen, kann zum Beispiel heißen, gemeinsame Freizeitaktivitäten zu planen, sie beim Lernen der Sprache zu unterstützen und vieles mehr. 25 interessierte Personen aus Aachen aller Altersgruppen haben sich bereits für das Projekt angemeldet. Aber wir hoffen noch auf sehr viel mehr Unterstützung von Aachener Bürgerinnen und Bürgern.

Die „Aachener Nachrichten“ feiern in diesem Jahr ihr 70-Jähriges. Das passt zu Ihrem Projekt. Wie wichtig

Hier Sticker einkleben!



Wie sich Bürger engagieren



70 Jahre Frieden und Freiheit: Zu dem groß angelegten Projekt der Bürgerstiftung Lebensraum Aachen stellte der Vorsitzende Hans-Joachim Geupel auch ein Buch vor. Foto: Harald Krömer

sind in einer funktionierenden Demokratie professionell aufbereitete Informationen, sprich regionale Tageszeitungen mit ihrem digitalen Angebot?

Geupel: Wir sind den Medien extrem dankbar für das Interesse an unserer Bürgerstiftung und unseren Themen. Wer gesellschaftlich wirken will, muss viele Menschen mit dem Thema berühren. Bei dem Thema „Frieden und Freiheit“ ist das mit Unterstützung der Medien gelungen. Nicht zuletzt, weil sich die jungen Leute auch online beim Zeitungsverlag informieren konnten.

Welche Rolle nehmen konkret die „Aachener Nachrichten“ in der Arbeit der Bürgerstiftung Lebensraum ein?

Geupel: Wir sehen die AN als Unterstützer von gesellschaftlichem Engagement von Bürgern und Unternehmen. Die Berichterstattung über ganz unterschiedliche Projekte, die alle professionell und mit viel Herzblut umgesetzt werden, zeigt, wie sich Gesellschaft weiter

viel Lebenserfahrung ausgestattet sind. Was könnte erreicht werden, wenn jeder Ruheständler ein bis zwei Stunden am Tag ehrenamtlich tätig wäre?

Zweifellos, dann sagen Sie uns doch, in welchen Bereichen die Bürgerstiftung unterwegs ist?

Geupel: Wir haben historische Projekte, wie „70 Jahre Frieden und Freiheit in Aachen“ oder das erste Aachener Straßenmuseum, das die Bürger mit unserer Thermalwassergeschichte in Verbindung bringen soll. Zusätzlich nehmen wir soziale Projekte in den Blick und kümmern uns um die Alten und Jüngsten gleichermaßen.

Auf welche drei herausragenden Projekte neben „70 Jahre Frieden und Freiheit“ blicken Sie besonders gerne zurück?

Geupel: Ein richtiger und dauerhafter Erfolg ist das Projekt „Lebensbaum“. Die Neugeborenen werden Paten eines neu gepflanzten Obstbaumes. 200 solcher Patenschaften gibt es in Aachen. Die Alten freuen sich über den zehnjährigen Dauerbrenner „Grips-Gymnastik“ und „Theater für Senioren“. Schließlich fördern wir seit zehn Jahren jugendliche Migranten auf dem Weg zum Abitur.

Wie kann ein Bürger die Stiftung unterstützen? Geht es dabei gleichermaßen um Geld und Zeit?

Geupel: Ja, so ist es. Wer Zeit hat, kann Projekte entwickeln und umsetzen. Wer Geld hat, kann Projekte finanzieren. Hier hoffen wir insbesondere, dass sich Unternehmen ihrer gesellschaftlichen Verantwortung bewusst werden und unsere Organisation sowie Projekte finanziell unterstützen. Es sollte zum guten Ton gehören, sich zu engagieren – und die Bürgerstiftung ist dafür ein prima Partner.

Kann man mit einer Projektidee an die Bürgerstiftung herantreten?

Geupel: Ja, wir meinen, dass es einen hohen gesellschaftlichen Bedarf für Projekte gibt. Wir laden Bürgerinnen und Bürger ein, uns ihre Ideen mitzuteilen und an deren Umsetzung mitzuwirken.

Ansprechpartner und Internetadresse

Ansprechpartner für die Bürgerstiftung Lebensraum Aachen ist Hans-Joachim Geupel, Gofartstr.45, 52066 Aachen, Tel.0241/4500130; info@buergerstiftung-aachen.de. Im Internet ist die Bürgerstiftung zu finden unter: www.buergerstiftung-aachen.de.

entwickeln kann. Wir sehen da eine Bürgergesellschaft vor uns, die nicht nur durch Wahlen aktiv ist, sondern auch direkt verantwortlich gestaltet.

Die Bürgerstiftung Lebensraum feiert in diesem Jahr ihr zehnjähriges Bestehen. Wie ist die Idee entstanden und was ist daraus geworden?

Geupel: Vor zehn Jahren haben sich 80 Aachener Personen zusammen gefunden, die die Bürgerstiftung gründeten. Wir lieben unsere Heimat, in der wir wirtschaftlichen Erfolg und familiäres Glück erfahren haben. Deshalb wollten wir etwas zurückgeben und Neues aktiv gestalten.

Wie wichtig ist in der heutigen Zeit organisiertes und aktives bürgerliches Engagement?

Geupel: Das ist ein entscheidender gesellschaftlicher Trend. Wir alle sind Teil dieser Gesellschaft. Ist es da nicht schön und selbstverwirklichend, auch konkreten Einfluss zu nehmen? Das gilt insbesondere für die „jungen Alten“, die mit so